

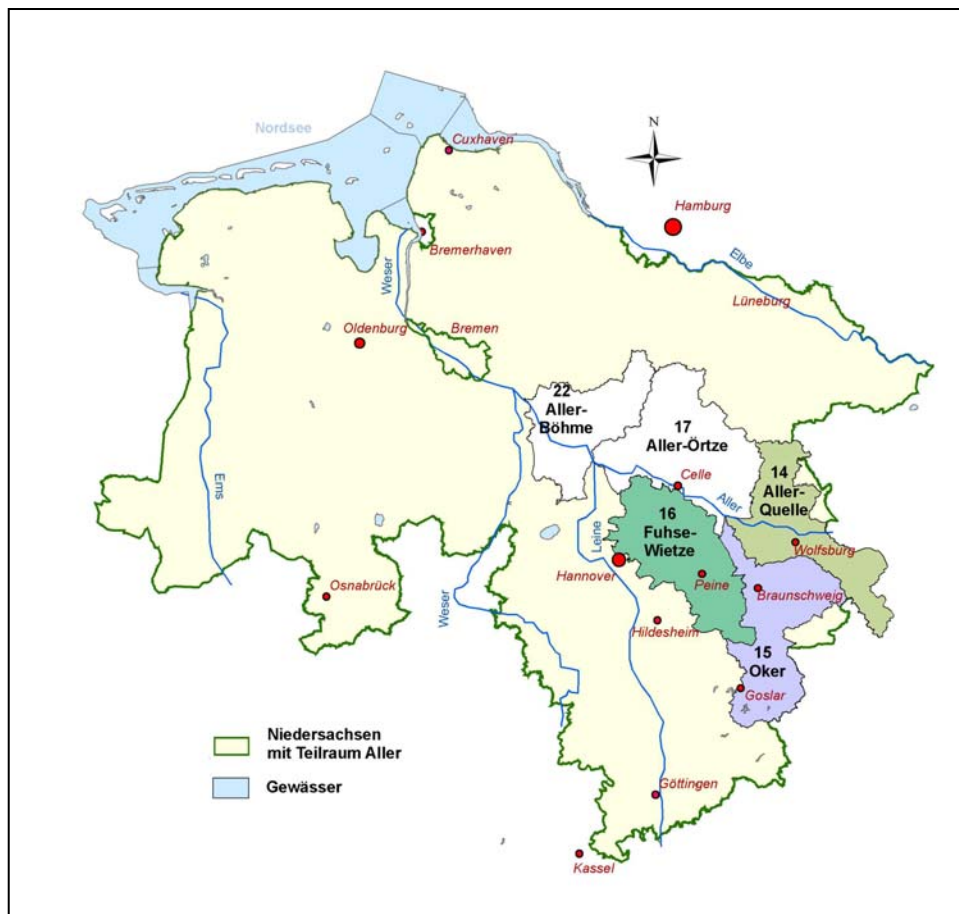
Modellhafte Bewirtschaftung der Gewässersysteme im Rahmen von Bearbeitungsgebietskooperationen im Teilraum Aller zur Umsetzung der EG-WRRL

Zuwendungsvertrag 2006 / 2007

Abschlussbericht Wasserverband Peine

Phase II

29. Oktober 2007



PROJEKTTRÄGER:



Wasserverband Peine
Horst 6
31266 Peine
Tel.: 05171 / 956-0
Fax: 05171 / 956-152

Bearbeitung:
Dipl.-Geol.
Carola Kienscherf

GEFÖRDERT DURCH:



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
- Betriebsstelle Süd -
Rudolf-Steiner-Str. 5
38120 Braunschweig
Tel.: 0531 / 86 65-4000
Fax: 0531 / 86 65-4050

UNTERSTÜTZENDE PARTNER:

PROJEKTGEBIET FUHSE / WIETZE



Stadtwerke Hannover AG
Ihmeplatz 2
30449 Hannover
Tel.: 0511 / 430-0
Fax: 0511 / 430-2650



Region Hannover
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover
Tel.: 0511 / 616-227 14
Fax: 0511 / 616-1123510



Dr.-Ing. Andreas Matheja
Consulting Services
Königsberger Str. 5
30938 Burgwedel/OT Wettmar
Tel.: 0511 / 762-3738
Fax: 0511 / 762-4002



Dipl.-Ing. Hans-Henning Meyer/
Dipl.-Ing. Martin Meinken
Beratender Ing. für Geohydrologie
Gustav-Pries-Str. 29
30966 Hemmingen
Tel.: 0511 / 233951
Fax: 0511 / 233952



ROGGE & Co. Hydrogeologie GmbH
Carl-Zeiss-Straße 2
30827 Garbsen
Tel.: 05131. 46 65 -11
Fax: 05131. 46 65 -60

PROJEKTGEBIET ALLER/QUELLE



Aller-Ohre-Verband
Dannenbütteler Weg 100
38518 Gifhorn
Tel.: 05371 / 8154-0
Fax: 05371 / 14114



Geries Ingenieure GmbH
Kirchberg 12
37130 Gleichen-Reinhausen
Tel.: 05592 / 9276-0
Fax: 05592 / 9276-11

ORGANISATORISCHE BETRACHTUNG



Dr. Gerd Neemann
Büro für Landschaftsökologie und Umweltstudien (BLaU)
Wiesenstraße 8
37073 Göttingen
Tel.: 0551-703435
Fax: 0551-703536



Volkswirtschaftliche Betrachtung
Prof. Dr. Rainer Marggraf /
Dipl.-Ök. Falk R. Lauterbach
Georg-August-Universität Göttingen
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Tel: 0551 - 39 - 4829
Fax: 0551 - 39 - 48 12



Juristische Betrachtung
Privatdozentin Dr. Ines Härtel
Juristische Fakultät der
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 6
D-37073 Göttingen
Tel: 0551-39 74 47

sowie



Herr Prof. Dr. A. Mennerich
Universität Lüneburg,
Campus Suderburg



Herr Dipl.-Ing. H. Voermanek
aquaplaner Ingenieurgesellschaft,
Hannover

Inhaltsverzeichnis

Anhangverzeichnis

Vorwort	1
1. Einleitung	2
2. Kurzfassung der Ergebnisse der Einzelmaßnahmen	
2.1 Bearbeitungsgebiet Oker Konzept für die Auswahl der effizienten Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen im Hinblick auf die Umsetzung der EG-WRRL für die Wabe	
2.1.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I.....	3
2.2 Bearbeitungsgebiet Fuhse/Wietze Operatives Monitoring und Integrative Mengengewirtschaftung für den Grundwasserkörper Fuhse/Wietze	
2.2.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I.....	4
2.2.2 Ergebnisse der Phase II.....	4
2.2.3 Ausblick.....	5
2.3 Bearbeitungsgebiet Aller/Quelle Entwicklung geeigneter und umsetzungsfähiger Maßnahmen zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Aller bei besonderer Betrachtung ihrer ökologischen Durchgängigkeit	
2.3.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I.....	6
2.3.2 Ergebnisse der Phase II.....	6
2.3.3 Ausblick.....	8
2.4 Bildung einer bearbeitungsgebietsübergreifenden Koordinationsstelle „Alleragentur“	
2.4.1 Kurzfassung der Ergebnisse Projektphase I.....	9
2.4.2 Ergebnisse der Projektphase II.....	9
2.4.3 Ausblick.....	12
Abbildungsverzeichnis	
Abb. 1: Institutionen der französischen Flussgebietseinheiten.....	10

Anhangverzeichnis

Fuhse/
Wietze

Projektberichte Bearbeitungsgebiet Fuhse/Wietze:
Operatives Monitoring und Integrative Mengenbewirtschaftung für den Grundwasserkörper Fuhse/Wietze Lockergestein
(Dr.-Ing. Andreas Matheja Consulting Services, Ingenieurbüro Meyer, Rogge & Co. Hydrogeologie GmbH)

Franz.
Modell

Projektbericht Prüfung des Modells der französischen Wasseragenturen auf seine Nutzbarkeit als im Aller-Einzugsgebiet einzurichtende „Aller-Agentur“ (Dr. Gerd Neemann, Privatdozentin Dr. Ines Härtel, Dipl.-Ök. Falk R. Lauterbach, Herr Dipl.-Ing. H. Voermanek, Prof. Dr. A. Mennerich)

Projekt
Skizze

Projektskizze Projektphase II vom 09.10.2006 (Wasserverband Peine)

Aller/
Quelle

Projektbericht Aller/Quelle Entwicklung geeigneter und umsetzungsfähiger Maßnahmen zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Aller bei besonderer Betrachtung ihrer ökologischen Durchgängigkeit (Geries Ingenieure GmbH)
siehe Ordner 2

Vorwort

Das Pilotprojekt „Modellhafte Bewirtschaftung der Gewässersysteme im Rahmen von Bearbeitungsgebietskooperationen im Teilraum Aller zur Umsetzung der EG-WRRL“ des Wasserverbandes Peine kurz „Allerprojekt“ genannt, wurde dem Land Niedersachsen im Sommer 2005 erstmalig vorgestellt. Diese Projektskizze des Wasserverbandes Peine beschrieb drei Phasen des Modellprojektes.

Die Phase I konnte bereits im Juli 2006 abgeschlossen werden. Der Projektbericht ist seither im Internet unter www.wasserblick.net abrufbar.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Ergebnisse aus der zweiten Phase des Pilotprojektes, die im Oktober 2007 abgeschlossen werden konnte. Die zugehörige Projektskizze befindet sich im Anhang (Anlage Register grau).

Die Umsetzung der Projektphase II begann für den Teilbereich Fuhse /Wietze leider wenig erfreulich. Nachdem erste konstruktive Gespräche zu den speziellen Anforderungen der Phase II für das Teilgebiet Fuhse/Wietze stattgefunden hatten, verstarb unser Projektpartner Herr Dipl.-Ing. Hans-Henning Meyer plötzlich im Januar 2007. Seine Nachfolge trat Herr Martin Meinken an, der bereits in der Phase I gemeinsam mit Herrn Meyer an dem Projekt gearbeitet hatte. Somit konnte das kombinierte Oberflächengewässer-/Grundwassermodell für die geplante instationäre Betrachtung trotz der Umstände aufgebaut werden.

Der Wasserverband Peine bedankt sich an dieser Stelle bei allen beteiligten Partnern für die gute Zusammenarbeit in der Projektphase II.

Ein besonderer Dank richtet sich an die Wasseragentur Rhein-Maas für den Besuchstermin im Rahmen der Betrachtungen zu einer flussgebietsübergreifenden Organisationsstruktur und der damit verbundenen freundlich-informativen Beantwortung unser Fragen.

Für die Bereitschaft zur Teilnahme an den Interviews zur Bearbeitungsgebietsübergreifenden Koordinationsstelle gilt unser herzlicher Dank folgenden Personen und Institutionen:

- Herrn Göttlicher von der Landwirtschaftskammer Hannover,
- Herrn Kohrs vom Aller-Ohre-Verband, Gifhorn
- Herrn Dr. Farny und Frau Hill vom Umweltamt der Stadt Wolfburg

1. Einleitung

Die Veranlassung für das Pilotprojekt war die Ratifizierung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) am 23.10.2003 (EG-WRRL) und der späteren Übernahme in das Niedersächsische Wassergesetz. Das Ziel, ein gutes ökologisches Potential aller Gewässer - Flüsse, Seen, Übergangs- und Küstengewässer sowie Grundwasser - bis 2015 zu schaffen bzw. zu erhalten, führte im Teilraum Aller zur Durchführung einiger ausgewählter vorgezogener Maßnahmen innerhalb des Pilotprojektes „Modellhafte Bewirtschaftung der Gewässersysteme im Rahmen von Bearbeitungsgebietskooperationen im Teilraum Aller zur Umsetzung der EG-WRRL“ und damit zu einer guten Gelegenheit gemeinsam etwas zu bewegen und den Zustand der Gewässer zu verbessern. Der Teilraum Aller besteht aus den fünf Bearbeitungsgebieten Aller/Quelle, Oker, Fuhse/Wietze, Aller/Örtze und Aller/Böhme.

Der Abschlußbericht der Projektphase II umfasst die Ergebnisse aus den Bearbeitungsgebieten Fuhse/Wietze und Aller/Quelle sowie die Aktivitäten rund um die Entwicklung der gebietsübergreifenden Koordinationsstelle im Teilraum Aller.

Die dem Wasserverband Peine von seinen Projektpartnern übermittelten Berichte zu den Einzelmaßnahmen wurden im Folgenden von der Projektleitung kurz zusammengefasst und kommentiert.

Für detaillierte Informationen aus den Teilprojekten sei auf die im Anhang befindlichen Berichte verwiesen, die von den bearbeitenden Ingenieurbüros und Projektpartnern erstellt wurden.

2. Kurzfassung der Ergebnisse der Einzelmaßnahmen

Das Pilotprojekt „Modellhafte Bewirtschaftung der Gewässersysteme im Rahmen von Bearbeitungsgebietskooperationen im Teilraum Aller zur Umsetzung der EG-WRRL“ beschäftigte sich in der Phase I mit Einzelprojekten aus drei Bearbeitungsgebieten des Teilraumes Aller. Dazu gehörten im Einzelnen:

- Bearbeitungsgebiet Oker: Konzept für die Auswahl der effizienten Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen im Hinblick auf die Umsetzung der EG-WRRL für die Wabe
- Bearbeitungsgebiet Fuhse/Wietze: Operatives Monitoring und Integrative Mengenbewirtschaftung für den Grundwasserkörper Fuhse/Wietze
- Bearbeitungsgebiet Aller/Quelle: Entwicklung geeigneter und umsetzungsfähiger Maßnahmen zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Aller bei besonderer Betrachtung ihrer ökologischen Durchgängigkeit

Neben diesen „praktischen“ Untersuchungen wurden vom Wasserverband Peine Überlegungen für eine gebietsübergreifende Organisationsstruktur initialisiert, um dem Erfordernis der EG-WRRL zur flussgebietsbezogenen Betrachtung bei der Umsetzung von Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Die Phase II des Pilotprojektes setzte auf die Untersuchungen der ersten Phase auf und setzte diese fort.

2.1 Bearbeitungsgebiet Oker

2.1.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I

Die Maßnahme „Konzept für die Auswahl der effizienten Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen im Hinblick auf die Umsetzung der EG-WRRL für die Wabe“ diente zur Identifizierung übertragbarer Methodiken und Verfahren zur Verbesserung des Gewässerzustandes am Beispiel des Flusses Wabe.

Das Projekt zeigte, dass die Gewässerunterhaltung bzw. die Bewirtschaftung der gewässernahen Bereiche erheblichen Einfluss auf die Gewässereigendynamik haben. Aufbauend auf den bestehenden Gewässerentwicklungsplan vom Büro Aquaplaner im Jahr 2003 wurde ein Vorschlag für einen Stufenplan zur Verbesserung der ökologischen Verhältnisse der Wabe im Modellprojekt erarbeitet.

Für das Projektgebiet Oker war mit dem Abschlussbericht der Phase I die Untersuchung abgeschlossen.

2.2. Bearbeitungsgebiet Fuhse/Wietze

2.2.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I

Das Teilprojekt „Operatives Monitoring und Integrative Mengenbewirtschaftung für den Grundwasserkörper Fuhse/Wietze“ beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Oberflächengewässer und Grundwasser.

Im Bericht 2005 an die EG Kommission wurde die Zielerreichung für den stark genutzten Grundwasserkörper Fuhse/Wietze Lockergestein bezüglich seines Mengenmäßigen Zustandes als unklar/unwahrscheinlich eingestuft. Der Grund für diese Einstufung war das zeitweise Trockenfallen des Gewässers Wulbeck.

Die Entwicklung eines stationären Modells zur Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Oberflächenwasser und Grundwasser sollte helfen, geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um eine Verbesserung des Zustandes herbeizuführen. Die letzten beiden Septemberwochen sowie die erste Oktoberwoche wurde in der Projektphase I als kritische Zeit für die Wasserführung der Wulbeck identifiziert.

Das entwickelte stationäre Modell der Phase I zeigte zum einen, dass die Wulbeck nicht als Einzelkriterium zur Beurteilung des Grundwasserkörpers herangezogen werden kann und zum anderen, dass es „die Maßnahme“ zur Verbesserung des Gewässerzustandes der Wulbeck nicht zu geben scheint. Es ist ein Zusammenspiel vieler Faktoren, die eine Verbesserung der Situation versprechen.

Eine Übertragbarkeit des entwickelten stationären Modells auf andere Gewässer und Grundwasserkörper ist seit Juli 2006 möglich.

2.2.2 Ergebnisse der Projektphase II

In der zweiten Projektphase wurde das Modell im Untersuchungsbereich der Phase I als instationäres Oberflächengewässer-/Grundwassermodell ausgebaut. Die bereits in der Phase I stationär betrachteten Vorzugsvarianten, konnten damit als instationäre Simulationen erneut betrachtet und beurteilt werden.

Das stationäre Modell wurde auf den gesamten Grundwasserkörper Fuhse/Wietze ausgedehnt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Datenlage des südöstlichen Teils des Grundwasserkörpers verbessert.

Mit der Abbildung der hydraulischen Verhältnisse – Gewässerquerschnitte und Abflussverhalten - ist die Grundlagenermittlung für die Oberflächengewässer im Gesamtbereich des Grundwasserkörpers Fuhse/Wietze Lockergestein erfolgt.

Messstellen im Nahbereich der Wulbeck zeigen, dass der Wasserstand der Oberflächengewässer höher ist als im Grundwasserleiter.

Bereits in der Projektphase I konnten mit Hilfe des Modells Infiltrations- und Exfiltrationsbereiche an der Wulbeck ausgewiesen werden. Diese Bereiche wurden nun mit Hilfe des instationären Modells überprüft und bestätigt.

Auffällig ist eine vergleichsweise schnelle Reaktion der Pegelstände im Grundwasser (Stunden), sobald in der Wulbeck ein ansteigen der Wassermenge zu beobachten ist.

Die Modellbetrachtung der Projektphase II nutzt einen stationären Mittelwasserzustand zur Festlegung der Randbedingungen, der über Pegelwerte ermittelt wurde. Als Referenzjahr wurde das Jahr 2005 zu Grunde gelegt, da gleichmäßige Grundwasserstände mit einem typischen Jahresgang zu beobachten waren.

Es zeigte sich bei der Erweiterung des Modells, das insbesondere im südöstlichen Bereich des Grundwasserkörpers das Einschichtmodell bei der Betrachtung des Grundwassers nicht in Frage kommt. Die geologischen Verhältnisse sind in diesem Bereich durch hydraulische Trennschichten komplizierter, als im ursprünglichen Betrachtungsraum der Phase I. Im Kernbereich um die Wulbeck können, mittels eines Einschichtgrundwassermodells, die Verhältnisse gut abbildet werden. Für den südöstlichen Bereich müsste das Grundwassermodell als Mehrschichtmodell ausgebaut werden, um zuverlässige Aussagen treffen zu können. Für die weitere instationäre Betrachtung der Gewässer Wulbeck und Wietze ist diese Erkenntnis zu vernachlässigen.

In der Kernzone um das Gewässer Wulbeck wurden verschiedene Vorzugsvarianten mittels des in der Projektphase II erstellten instationären hydrologischen Modells betrachtet. Wie sich bereits in der Projektphase I andeutete, ist für eine nachhaltige Verbesserung der Niedrigwasserführung der Wulbeck in den kritischen Zeiten September/Oktober eine Maßnahmenkombination erforderlich. Die größten Erfolge verspricht die Fortführung des Waldumbaus von Nadel- zu Laubwald in Kombination mit der Wiedervernässung der Absenktrichter im Nahbereich der Wulbeck. Da die Hochwasserführung der Wulbeck mit dieser Maßnahme verändert werden würde, wäre unter Umständen eine veränderte Gewässerunterhaltung möglich, durch die positive Effekte auf die Durchlässigkeit der Gewässersohle zu erwarten wäre.

2.2.3 Ausblick

Nach den vorliegenden Erkenntnissen wäre es sinnvoll, für die Maßnahme der Wiedervernässung praktisch zu prüfen, ob der für die Wiedervernässung nutzbare Bereich die vorgesehene Menge Wasser aufnehmen kann.

Es wäre denkbar, den Wulbeckgraben und seine Seitengräben für dieses Vorhaben zu nutzen und im praktischen Feldversuch den Nachweis zu führen, dass die Fläche über genügend Infiltrationsvermögen verfügt. Erste Gespräche mit der Forstverwaltung verliefen positiv, daher wird für die Projektphase III ein Vorschlag zur Durchführung dieser Maßnahme erarbeitet. Durch die Wiedervernässung geeigneter Bereiche soll für die Wasserführung der Wulbeck im September /Oktober eine deutliche Verbesserung eintreten. Ziel ist es, der Wulbeck während des gesamten Jahres eine ausreichende Wassermenge, mit allen daraus resultierenden positiven Effekten für die aquatische Lebewelt, zur Verfügung zu stellen.

2.3 Bearbeitungsgebiet Aller/Quelle

2.3.1 Kurzfassung der Ergebnisse Phase I

Im Teilprojekt „Entwicklung geeigneter und umsetzungsfähiger Maßnahmen zur Erreichung eines guten ökologischen Zustands der Aller bei besonderer Betrachtung ihrer ökologischen Durchgängigkeit“ sollten Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Erste Untersuchungen zur Artenzusammensetzung der Fischfauna ergaben, dass diese nicht den für die Aller typischen Fließgewässerarten entspricht.

In der Projektphase I wurden Empfehlungen zur Stauregulierung an den Wehranlagen gegeben, die es ermöglichen die Durchgängigkeit für die vorkommenden Fischarten, angelehnt an deren Laichzeiten, zu optimieren.

An Stellen der Aller, an denen keine Möglichkeit zur Stauregulierung durch Wehranlagen besteht, wurden Vorschläge für die Verbesserung von Fischauftiegsanlagen oder zur Umsetzung von Sohlgleiten erarbeitet.

Der Vorschlag einer veränderten Wehrsteuerung warf in der Projektphase I eine Vielzahl von Fragen auf, da die Nutzungsinteressen der Akteure eine wichtige Rolle spielen. Abstimmungsgespräche wurden begonnen, um die unterschiedlichen Interessen bei einer veränderten Wehrsteuerung zu berücksichtigen und die Auswirkungen und die ggf. eintretenden negativen Folgen für die Akteure, so gering wie möglich zu halten.

Neben dem Problem der Durchgängigkeit der Aller und ihren Nebengewässern führt die hohe Nährstoffbelastung zu einer starken Verkrautung des Gewässers. Dies erfordert eine intensive Gewässerunterhaltung mit allen Nachteilen für die aquatische Lebewelt.

2.3.2 Ergebnisse der Phase II

Die Projektphase II beschäftigte sich mit der Überprüfung der Realisierungsmöglichkeit einer veränderten Wehrsteuerung in Weyhausen. Hier wurden Pegelmessstellen zur Wasserstandsmessung eingerichtet und in Betrieb genommen. Diese Messungen zeigten für das Jahr 2007, dass es sich um ein nicht typisches hydrologisches Jahr handelte. Dies ist insofern von Bedeutung, da die Abflüsse nicht repräsentativ waren und diese damit keine eindeutige Untersuchung zur Nährstoffbelastung der Aller und ihrer Nebengewässer zuließ. Eine repräsentative Abschätzung des Einflusses des Einzugsgebietes auf die Fließgewässerqualität durch die Differenzierung grundwasserbürtiger Abflussanteile sowie eine Abschätzung der Relevanz gewässernaher und -ferner Emissionen auf die Nährstoffbelastung des Gewässers waren daher, entgegen der Planung für die Projektphase II, nicht möglich. Diese Untersuchungen, werden aus den genannten Gründen in die Projektphase III verschoben und abschließend bearbeitet.

Im ausführlichen Abschlußbericht von Frau Dr. Saile und Frau Gering (Register grün, Ordner 2) sind zahlreiche Steckbriefe für die in der Aller potentiell natürliche Fischfauna erarbeitet worden. Die dominierende Art ist das Rotaugen, gefolgt von Gründling und Hasel. Eine Übersicht über die vorherrschenden Fänge in der Aller ist dem detaillierten Abschlußbericht zu entnehmen.

Wird die Befischung der vergangenen 5 Jahre zugrunde gelegt, so sind der Aller, dem Allerkanal, der kleinen Aller, dem Beverbach und dem Hochwasserentlaster hohe Ähnlichkeiten mit der potentiell natürlichen Fischfauna zu bescheinigen. Dies unterstreicht das Potential zur Entwicklung einer natürlichen Fischfauna. Dennoch zeigen sich im Untersuchungsgebiet Defizite. Daher sind Fischarten mit hoher Anpassungsfähigkeit erwartungsgemäß am weitesten verbreitet. Die Barbe, die im Untersuchungsgebiet zu erwarten wäre, da sich das Gebiet in der Barben- und Brassenregion befindet, bildet trotz Besatzes keine reproduktionsfähigen Bestände. Der Bestand an reophilen - im strömenden Wasser lebenden - Arten wird an der Aller durch künstlichen Besatz verfälscht und lässt keine gesicherten Rückschlüsse zu. Warum sich trotz des regelmäßigen Besatzes mit einigen Fischarten kein gesicherter Bestand dieser Fische ausbilden konnte ist unklar.

Im Abschlußbericht, Register grün - Ordner 2, wird empfohlen, vor allem mit der Bestandserhaltung von Bitterling, Steinbeißer und Schlammpeitzger verantwortlich umzugehen. Ferner wird deutlich, dass die Aller eine wichtige Wanderroute für Langdistanzfische darstellt. Um so wichtiger ist die Wiederherstellung der Durchgängigkeit. Für die Verbesserung der Lebensbedingungen werden vorbehaltlich der Leitpläne zur Maßnahmeplanung des NLWKN – diese lagen bis zur Erstellung des Berichtes Ende September 2007 noch nicht vor – Maßnahmen vorgeschlagen.

Zur Verbesserung der Situation an den Aller und ihren Nebenflüssen wird beispielsweise die Beschattung des Gewässers durch Baumbestand im Uferbereich genannt. Dies würde auch den störenden Pflanzenwuchs im Gewässer verringern. Es wird ferner empfohlen den Uferbereich zu bepflanzen um den aquatischen Lebensformen den Zugang in die Flussauen zu erleichtern. Die Schaffung von Strömungsvarianzen innerhalb des Gewässerverlaufes ist für die verschiedensten Arten ebenfalls lebensnotwendig.

Der Bestand der Teich- und Flussmuscheln in der Aller hat sich erfreulicherweise erholt. Dies ist deshalb so wichtig, da die Muscheln für einige Fischarten, beispielsweise für den in der Aller heimischen Bitterling, notwendige Voraussetzung für ihre Fortpflanzung sind.

Positiv ist zu bewerten, dass der multilateralen Prozesses zur Abstimmung von Maßnahmen im Gebiet der Aller erste Erfolge zeigt. So ist es während der Arbeit gelungen, die Angelvereine vor Ort zu überzeugen an einem gewässerspezifischen Aktionsplan zur Verbesserung der Lebensraumqualität für die Fischfauna mitzuarbeiten. Favorisiert werden insbesondere Strukturverbessernde Maßnahmen am

Gewässer, die Rückzugsmöglichkeiten und Laichplätze für die in der Aller heimischen Arten bieten.

2.3.3 Ausblick

Da es sich bei dem Projektzeitraum 2007 nicht um ein repräsentatives hydrologisches Jahr gehandelt hat, soll in der Projektphase III eine abschließende Bewertung des Einflusses des Einzugsgebietes auf die Fließgewässerqualität durch die Differenzierung grundwasserbürtiger Abflussanteile sowie eine Abschätzung der Relevanz gewässernaher und -ferner Emissionen auf die Nährstoffbelastung des Gewässers erfolgen.

Im Abschlussbericht der ersten Projektphase wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit an den Wehranlagen vorgeschlagen.

Unter anderem wurde festgestellt, dass die Fischaufstiegsanlage am Wehr Grafhorst nur eingeschränkt funktionsfähig ist und aufgrund des bauseitig bedingten Absturzes keine Steuerung des Wehres erfolgen kann. Das, bei der Bestandsaufnahme der Fischfauna festgestellte Fehlen der Barben, ist anscheinend auf die mangelnde Durchgängigkeit der Aller zurückzuführen. In anderen Bereichen, außerhalb des Untersuchungsgebietes, sind Barben aller Entwicklungsstadien nachzuweisen. Daher ist es sinnvoll das Wehr bei Grafhorst zu verbessern, um nicht nur der Barbe, sondern auch anderen Wanderfischen den Durchgang zu ermöglichen. Derzeit wird von den Projektpartnern ein Vorschlag erarbeitet, um die vorhandene Fischtreppe am Wehr Grafhorst zu verbessern und damit die Durchgängigkeit zu optimieren.

Dem Abschlussbericht der Projektphase II, Register grün – Ordner 2, sind Maßnahmenvorschläge zu entnehmen. Diese Vorschläge sollten in die Bearbeitungsgebietskooperation Nr. 14, Aller/Quelle getragen werden, um sie dort bezüglich Ihrer Durchführbarkeit zu diskutieren.

Wie bereits erwähnt, haben sich die Angelvereine in der Region in der zweiten Projektphase stark engagiert und sind bereit, kleinere, schnell umsetzbare Maßnahmen gemeinsam mit dem Aller-Ohre-Verband und einem großen Anteil an Eigenleistungen umzusetzen.

Denkbar ist in der Projektphase III die Reaktivierung vorhandener Sohlgleiten. Die Akteure versprechen sich davon eine schnelle Möglichkeit, um die Diversität von Lebensräumen (Kolke, Strömungsvarianzen) wiederherzustellen. Geeignete Bereiche wurden in der Projektphase II identifiziert.

Aufgrund des nachgewiesenen Bestandes an Teich- und Flussmuscheln wird von den Angelvereinen empfohlen, den Bitterling als einen in der Aller ansässigen Schwarmfisch wieder anzusiedeln, da durch die Anwesenheit der Muscheln die Möglichkeit zur Bildung eines reproduktionsfähigen Bestandes besteht. Der bis zu 9 cm große Bitterling gehört zu den besonders schützenswerten Arten und dient unter anderem dem an der Aller ansässigen Eisvogel als Beutefisch. Durch einen Anschubbesatz, den die Angelvereine in der Projektphase III übernehmen würden, könnte der Bitterling in der Aller erneut überlebensfähige, natürliche Bestände bilden.

2.4. Bildung einer bearbeitungsgebietsübergreifenden Koordinationsstelle „Alleragentur“

2.4.1 Kurzfassung der Ergebnisse Projektphase I

Das Erfordernis die Planungshoheiten zum Nutzen eines gesamten Flusseinzugsgebietes zu bündeln führte in der Projektphase I zu einem ersten Vorschlag zur Bildung einer „Alleragentur“ in Form eines Verbandes.

Bei der Projektarbeit und der damit verbundenen Integration der wasserwirtschaftlichen Akteure vor Ort wurde deutlich, dass viele Fragen zur Organisation und zu den Aufgaben einer flussgebietsübergreifenden Agentur offen blieben.

2.4.2 Ergebnisse der Projektphase II

Aufgrund der offen gebliebenen Fragen aus der Projektphase I wurde im weiteren Verlauf das französische Modell der Wasseragenturen betrachtet, um aus den langjährigen Erfahrungen mit flussgebietsbezogenen Wasseragenturen in Frankreich zu lernen. Der Wasserverband Peine erwartete durch die Untersuchung der französischen Wasseragenturen Antworten zu juristischen, volkswirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Fragen, die helfen sollen, Vorschläge zur Übertragbarkeit auf eine im Teilraum Aller angesiedelte flussgebietsbezogene Agentur zu entwickeln. Die ausführlichen Ergebnisse der Untersuchungen finden sich in der Anlage, Register gelb.

Mit der Umorganisation der französischen Wassergesetze 1964, erfolgte in Frankreich die Neuordnung der Gewässerbewirtschaftung die sich fortan an den hydrogeologischen Gegebenheiten orientierte. Zu diesem Zweck wurden insgesamt sechs Wasseragenturen als öffentliche Unternehmen gegründet. Sie unterstehen dem französischen Umweltministerium und werden von einem Verwaltungsrat kontrolliert. Die Wasseragenturen in Frankreich sind für die Umsetzung der EG-WRRL in ihrem Einzugsgebiet zuständig.

Die vom französischen Staat aufgestellten Leitfäden zur Maßnahmenplanung bei der Gewässerbewirtschaftung bilden die Grundlage für die Erstellung der Bewirtschaftungspläne. Die Bewirtschaftungspläne werden von den Wasseragenturen erarbeitet und sind auf jeweils 5 - 6 Jahre ausgelegt. Sie bilden auch die Grundlage für die Gebührenkalkulation für die von den Wassernutzern zu zahlenden Abgaben.

Die Festsetzung der Gebührensätze erfolgt durch das Flussgebietskomitee und den Verwaltungsrat der Wasseragenturen. Durch die Abgaben verfügen die Wasseragenturen über einen eigenen Etat.

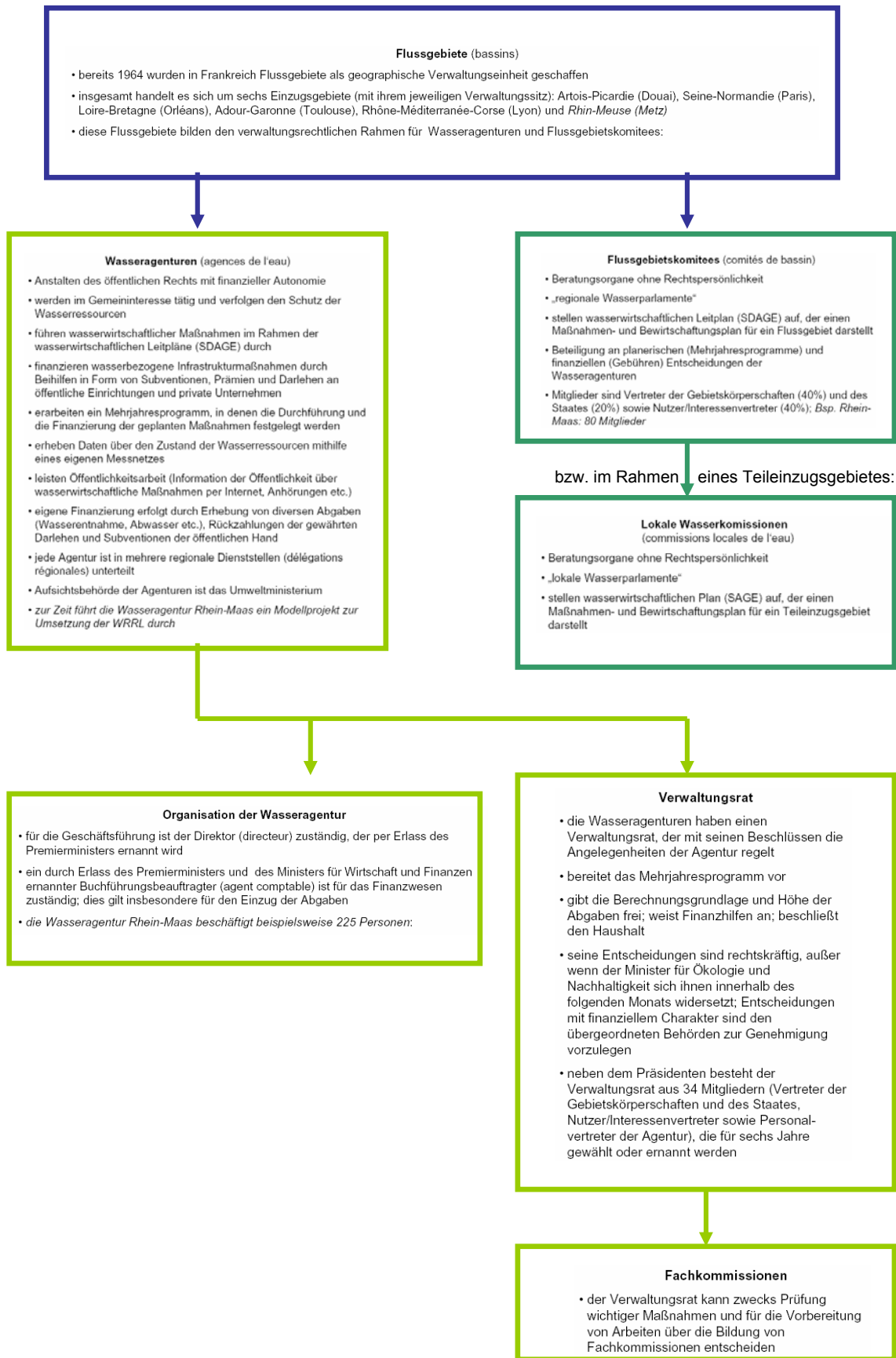


Abb. 1 Institutionen der französischen Flussgebietseinheiten

(Dipl.-Ök. Falk R. Lauterbach, 2007)

Die wichtigsten Abgaben sind die Wasserentnahmegebühr und die Abwasserabgabe. Gebühren, welche diffuse Einträge berücksichtigen, sind in Vorbereitung. Darüber hinaus ist in Frankreich geplant, das Betreiben von Anlagen sowie die Fischerei abgabepflichtig zu gestalten. Fernerhin sollen Wassergefährdende Stoffe mit einer Abgabe belegt werden, die über den Handel an die Wasseragenturen abgeführt werden soll. Entsprechende Verordnungen werden gegenwärtig in Frankreich erarbeitet.

Eine wichtige Aufgabe der Wasseragenturen in Frankreich ist Maßnahmen zur Verbesserung der aquatischen Lebensräume finanzieren. Darüber hinaus gewähren die Agenturen privaten und öffentlichen Bauherren finanzielle Hilfen. Die geltenden Fördergrundsätze der Wasseragenturen sind im Abschlußbericht der Projektpartner (Register gelb) beschrieben. Die Agenturen unterstützen die Industrie und die Akteure zudem mit Fachwissen und Informationen. Beispielsweise erstellen sie Studien zu speziellen Themen und geben Empfehlungen.

Die Agenturen betreiben Messnetze zur Überwachung der Gewässerqualität. Daten privater Messnetzbetreiber werden ebenfalls an die Agentur gemeldet. Alle wasserwirtschaftlich relevanten Informationen aus dem Flusseinzugsgebiet werden in der Wasseragentur zusammengeführt.

Durch ihre langjährige Arbeit haben die Agenturen inzwischen einen guten Überblick über Erfolge und Defizite der Gewässerbewirtschaftung und betreiben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Jedem Bürger ist möglich, sich zum Beispiel mittels Internet über die Projekte der Wasseragenturen zu informieren.

Der französische Staat hat die Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Entscheidungen der Wasseragentur und kann auch über die Geldmittel der Wasseragenturen bedingt verfügen. Ein Beispiel hierzu findet sich im Anhang des Abschlußberichtes (Register gelb) im Ergebnisprotokoll über das Gespräch bei der Wasseragentur Rhein-Maas. Im Abschlußbericht der Projektpartner werden auch die verschiedenen Organisationsmodelle der französischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit ihren Vertragsformen beschrieben. Es zeigt sich, dass von allen in Frankreich üblichen Modellen die öffentlichen Betriebe die günstigsten Wasserversorgungsunternehmen sind. Die Wasserpreise in Frankreich setzen sich aus dem Trinkwasserpreis, der Wasserentnahmegebühr, dem Abwasserpreis und der Abgabe für die Gewässerverschmutzung sowie der Mehrwertsteuer zusammen.

Frau PD Dr. Härtel übermittelte dem Wasserverband Peine im Sommer 2007 ausführliche juristische Beschreibungen der wasserwirtschaftlichen Organisationsstrukturen in Frankreich. Diese Betrachtung wurde von der Projektleitung unter Anlage 1, Register gelb dem Gesamtbericht beigelegt und sei an dieser Stelle für all jene empfohlen, die mehr über die juristischen Grundlagen der Flussgebietskomitees, der lokalen Wasserkommissionen und der Wasseragenturen erfahren möchten.

2.4.3 Ausblick

Bereits in der ersten Projektphase des Pilotprojektes wurde auf das Erfordernis durch die EG-WRRL hingewiesen, dass die Planung erforderlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte nach Möglichkeit flussgebietsbezogen erfolgen sollte. Die derzeit üblichen Planungen - isoliert und unabhängig voneinander, in abgegrenzten Zuständigkeitsbereichen - der einzelnen Akteure könnten im Sinne der EG-WRRL größeren Nutzen erzielen, wenn die Maßnahmenprogramme gebietsübergreifend koordiniert werden könnten. Die Akteure im Teilraum Aller, unter Federführung des Wasserverbandes Peine, arbeiten seit 2005 intensiv an einem Modell, wie eine solche koordinierende Stelle beschaffen sein müsste, um diesen Erfordernissen gerecht zu werden. Die in diesem Zusammenhang betrachteten französischen Wasseragenturen, erschien dem Wasserverband besonders geeignet, da die Struktur in Frankreich die Idee und Ausgestaltung der EG-WRRL maßgeblich mitgestaltet haben dürfte.

Die beauftragten Projektpartner nehmen in Ihrem Abschlussbericht einen Größenvergleich zwischen dem Teilraum Aller und dem Flussgebiet Rhein-Maas vor und weisen darauf hin, dass der Teilraum Aller im Vergleich sehr klein ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich das Modellprojekt zunächst mit dem Teilraum Aller befasst und versucht, in dem Bereich die politischen Grenzen den hydrogeologischen Grenzen unterzuordnen. Sollte es gelingen, eine Wasseragentur nach französischem Vorbild als öffentlich-rechtliches Unternehmen mit Finanzhoheit in Deutschland zu gründen, ist es denkbar und wünschenswert, die Idee der Flussgebietsagentur auf die Flussgebietseinheit Weser auszudehnen.

Die Wasseragenturen in Frankreich haben aus Sicht des Wasserverbandes folgende Vorteile:

- Die Vorgabe aus der EG-WRRL zur flussgebietsbezogenen Gewässerbewirtschaftung wird umgesetzt.
- Das Umweltministerium hat die Aufsichtsfunktion über die Wasseragenturen und trägt die Verantwortung zur Umsetzung der geltenden Gesetze.
- Durch Leitpläne werden der Wasseragentur Zielvorgaben für ihre Bewirtschaftungspläne gemacht.
- Durch ein Flussgebietskomitee/Wasserparlament, das für Deutschland z.B. aus den bereits etablierten Bearbeitungsgebietskooperationen bestehen könnte, haben alle Akteure der Wasserwirtschaft die Möglichkeit zur Einflussnahme auf den Bewirtschaftungsplan.
- Nach Aufstellung und Genehmigung des Bewirtschaftungsplans sind die Wasseragenturen eigenständig in der Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen.
- Durch eine zentrale Stelle für wasserwirtschaftliche Fragen in einem Flusseinzugsgebiet kann eine bessere Beurteilung der Maßnahmen bezüglich ihres Nutzens für das gesamte Gewässersystem erfolgen.

Wird dieses Modell von den Akteuren gewünscht, wird es notwendig vom Land Niedersachsen eine entsprechende gesetzliche Grundlage zu schaffen.

Frau Dr. Härtel schlägt in diesem Zusammenhang die Experimentalgesetzgebung vor. Dies bedeutet, dass zur Erprobung der neuen Organisationsform ein vorübergehend in Kraft gesetzter Rechtsrahmen die notwendigen Belange regelt und nach einer bestimmten Zeit ausläuft.

Ein wichtiger Punkt ist in diesem Zusammenhang, dass die Maßnahmen- und Finanzmittelplanung über mehrere Jahre angestrebt werden sollte. Das in Frankreich praktizierte Modell scheint gegenüber der reinen Betrachtung von Haushaltsjahren Vorteile zu haben.

Auch die möglichen Aufgaben einer Wasseragentur im Teilraum Aller werden von den Projektpartnern kurz skizziert. Aus Sicht des Wasserverbandes Peine ist darauf zu achten, dass die Zusammenführung von verschiedenen Informationen (wasserwirtschaftlich, geologisch, etc.), die Maßnahmenumsetzung und die sich daraus ergebenden Koordinationsaufgaben zu den vordergründigen Aufgaben einer Alleragentur zählen sollten. Ist darüber hinaus das Erbringen besonderer Dienstleistungen von den Akteuren gewünscht, wäre dies nach jetzigen Überlegungen gebührenpflichtig.

Ergänzend zu den Recherchen des französischen Modells der Wasseragenturen wäre es im nächsten Schritt denkbar, das britische Modell der „Environment Agencies“ und das niederländische Modell der „Waterschappen“ in ähnlicher Weise zu überprüfen.

/kie